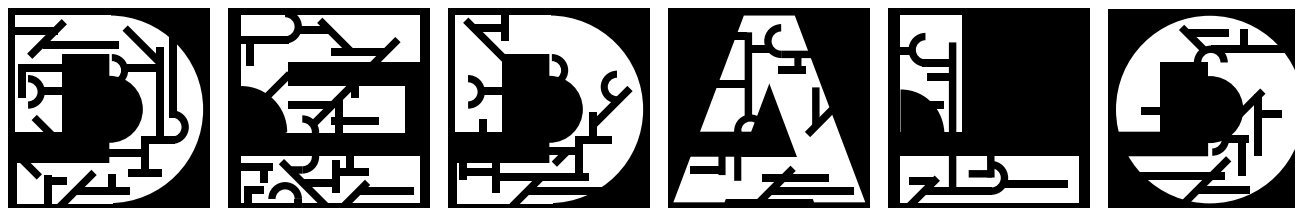


A I X - E N - P R O V E N C E / P E R U G I A / T Ü B I N G E N



A I X - E N - P R O V E N C E / P E R U G I A / T Ü B I N G E N

PERUGIA  
PALAZZO DELLA PENNA  
7 MAGGIO - 12 GIUGNO 2011

TÜBINGEN  
KULTURHALLE  
16 MÄRZ - 6 APRIL 2013



Kurator  
**Antonio Senatore**

**Werke von**  
*Francesco Biccheri*  
*Francesco Capponi*  
*Francesco Ciavaglioli*  
*Ivan Frenguelli*  
*Hanna Smitmans*  
*Fanny Vignon*

**Text**  
*Antonio Senatore*

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten Herrmann Strampfer, Regierungspräsidium Tübingen.

Besonderer Dank gilt Claudia Schlicht für die Übersetzung der italienischen Texte.

Mit Freundlicher Unterstützung:



## **Dedalo**

Ein Weg in der zeitgenössischen Kunst

### **Vorbemerkung**

*Dedalo* ist aus dem Wunsch und mit dem Ziel entstanden, unterschiedliche Bilder und Eindrücke der zeitgenössischen Stadtlandschaft ins Licht zu rücken, und zwar über das aktive Zusammenwirken verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen, die durch die Sensibilität unterschiedlicher Künstler vermittelt werden. Die ersten Werke entstanden aus dem Versuch, die visuelle Beziehung zwischen Erinnerung und Realität darzustellen. Francesco Capponi schoss eine Folge von schwarz-weiß-Fotos mit einer alten Lochkamera. Die Bilder von Capponi erzählen das Umherwandern in den Gassen und über die Plätze einer Stadt. Die Landschaften und die Strukturen überschneiden sich bis zur Verschmelzung, wie es idealerweise mit der Erinnerung eines zufällig besuchten Orts geschieht, der sich bereits weit von unserem Blick entfernt hat. Francesco Ciavaglioli dagegen hat seine Werke geschaffen, indem er Stadtlandschaften auf Tafeln projiziert und dann gemalt hat. Im Übergang vom objektiven Bild über die Projektion zu dem subjektiven der Malerei kommt die innewohnende Flüchtigkeit dieser Landschaften zum Vorschein: die träumerische Vision und die Subjektivität von Capponis Fotos scheint so zur objektiven Realität zu werden.

Die erste Gruppe von Werken bietet eine die Stadt in alle Richtungen durchdringende Darstellung Perugias: horizontal, indem sie die Topographie einer begrenzten Anzahl von Blicken zusammenfasst, die für unendlich viele Interpretationen und unzählige Wege offen sind. Vertikal, indem sie die Stadtgeschichte thematisiert und sie auf faszinierende Weise als eine unsichere und turbulente Folge von Phasen und Ereignissen in die klare und definierte Stadtstruktur von heute zurückbringt.

Die Idee von *Dedalo*, sich vom menschlichsten aller Labyrinth inspirieren zu lassen, entstand aus der Notwendigkeit einer Gegenüberstellung von zahlreichen Blickpunkten. Wir waren von der symbolischen Interpretation des Daidalos-Labyrinths

– vom einfachen und unmittelbaren Urmodell des Labyrinths als Weg der Initiation, auf dem der Mensch sich selbst findet und dabei reift, bis hin zur Möglichkeit, das Labyrinth rückwärts zu gehen, als Gedächtnis- und Bewusstseinsverlust –, so fasziniert, dass wir es uns zum Ziel gemacht haben, eine exponentielle Fragmentierung einer freien und unbegrenzten Stadtlandschaft darzustellen, und zwar durch die Konfrontation und die Zusammenarbeit. So wie ein Mensch nicht in seiner Kleidung enthalten ist, so kann auch eine Stadt nicht nur über ihre graphische Darstellung seiner Ausdehnung definiert werden. Eine Stadt ist ständig im Wachstum und in der Veränderung begriffen, genau wie das *Dedalo*-Projekt modular und modularbar ist, und jederzeit durch neue Werke und Künstler erweitert werden kann, mit Ausblicken auf Städte, Länder und Erinnerungen, die sich grundsätzlich von ihrem Ursprungsort unterscheiden.

Das Ziel ist es, unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Medien, die Umrisse einer Erinnerung zu zeichnen, die auf ein physiologisches und mentales und nicht ein rein visuelles Wiedererkennen gründet.

### **Irrgärten**

Das Thema des Labyrinths begleitet seit jeher die Geschichte und die künstlerische Tradition der Menschheit. Die Allgemeingültigkeit wurde in einer gründlichen mythologischen Studie gezeigt, die die geographischen Koordinaten mit exakten Querverweisen darstellt und die Ursprünglichkeit des Modells beweist. Seit der Entstehung der Sage um Daidalos, Theseus, Ariadne und Asterios, ist das Bild des Labyrinths eine beliebte Quelle für zahlreiche literarische Zitate und eine umfangreiche Ikonographie, die die Kunstgeschichte bis hin zur Moderne durchwandert.

Das Labyrinth ist nicht nur ein abstraktes Modell für unsere Fähigkeit Vermutungen anzustellen mit festem Bezug zur Realität, sondern es verkörpert die Vorstellungskraft, die Intelligenz und die Plastizität, die uns die Orientierung dort ermöglichen, wo es keinen Lösungsweg zu geben scheint. Die direkte Folge davon ist eine Aufforderung, nicht an das Labyrinth zu denken, sondern damit und darin, indem wir unseren Standpunkt in Funktion des zu lösenden Problems ändern.

Die dem Labyrinth innewohnende Kraft hat es diesem ikonographischen Zeichen ermöglicht, zur allgemeinen und absoluten Idee zu werden und damit den

gedanklichen Weg des Menschen hin zur Kenntnis darzustellen. In der Kultur der alten Griechen war das Labyrinth ein Plan oder Grundriss eines meist quadratischen Gebäudes und sein Ursprung hängt eng mit der Arbeit des mythischen Architekten Daidalos zusammen. Der verworrene Weg stellte die Konkretisierung einer Initiation als Reise zur Erkenntnis dar.

Im Mittelalter, besonders zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert, erhält das Symbol auch spirituelle Bedeutung und findet sich in zahlreichen Mosaiken der großen gotischen Kirchen wieder.

Ab Mitte des 16. Jahrhunderts verliert das Labyrinth teilweise seine mystische und religiöse Bedeutung und wird zur kulturellen Modeerscheinung in der hedonistischen und genießerischen Hofkultur. Eine zunehmende Veränderung des Wesens des Labyrinths findet während des Barocks und des Manierismus statt; das Labyrinth wird immer mehr zum Ort der Verirrung, gemeinsam mit der Vorstellung des tragischen Bewusstseins des Menschen, der gefangen ist in einem unentrinnbaren System von verworrenen und irreführenden Wegen und Wegzweigen, aus denen ihn nur die göttliche Gnade oder die Intelligenz retten können, um ihn vor dem Vergessen zu bewahren.

Die großen Veränderungen der wissenschaftlichen Grundlagen, die Anfang des 20. Jahrhunderts stattfanden, haben zu einer totalen Umkehrung der Weltanschauung geführt. Nachdem auch die letzten Gewissheiten des Positivismus gefallen waren, entpuppte sich eine auf die phänomenologische Weltanschauung als unzureichend. Besonders nach der Relativitätstheorie von Einstein und der Theorie des Unbewussten von Freud, wurden die Labyrinth noch verworrener als vorher.

Einsteins Relativitätstheorie, nach der Zeit und Raum nicht mehr beständig und einheitlich sind, hat uns eine neue Wahrnehmung der Wirklichkeit eröffnet, so wie Freud durch die Entdeckung des Unbewussten die Unendlichkeit der möglichen Wirklichkeiten und Wahrnehmungen jedes Einzelnen gezeigt hat, die sich als komplementär zu allen möglichen Welten erweisen.

Als Folge dieses Veränderungsprozesses verschwindet der Versuch, der inzwischen zersplitterten und vielfältigen Wirklichkeit eine rationale Ordnung zu verleihen. Die Koordinaten von Raum und Zeit verändern sich so sehr, dass sie die objektive Realität auflösen und damit die Vorstellung von Mimesis und Darstellung in Frage stellen und so schlussendlich zu einer kompletten Erneuerung der malerischen und

plastischen Sprache führen. Durch die erneuerte künstlerische Sprache erscheint ein Wunsch nach Freiheit, der letztendlich den Künstler von seinem Gravitationszentrum löst. Es scheint als ob an die Stelle der bis dahin in der westlichen Welt geltenden Kartesischen Ordnung eine labyrinthische Unordnung getreten ist, die so anregend und fruchtbar ist, dass sie zu einer nicht enden wollenden Entdeckung des Unsagbaren, des Instabilen und des Unlogischen führt. In der Kunst laufen die revolutionären Tendenzen, die aus dem neuen kulturellen Zeitalter entstanden sind, in konzentrierter und extremer Form zusammen. Die historischen Avant-Garde-Bewegungen, als Vermittler einer unartikulierten und zersplitterten Sprache, führen die breiteste und einschneidendste Debatte über die ontologische Rolle der Kunst, und tragen damit zu einer neuen Definition des Künstlers und seiner Sprache bei.

Im Labyrinth braucht der Künstler den Blick der Welt nicht. Die Dunkelheit entblößt sich als unendliche Möglichkeit für Experimente. Unter diesen Bedingungen wird das Werk des zeitgenössischen Künstlers zum Labyrinth und wird so zum Unvernünftigen in der Vernunft, was die Wahrheit der Dinge ans Licht führt. Im modernen Kunstwerk wird das Labyrinth zur bevorzugten Ausdrucksform, um so die Notwendigkeit einer Bedeutung zu umgehen. Auf diese Weise gibt die Kunst keine Antworten, sondern stellt Fragen, sie interpretiert nicht die Zeit, sondern geht ihr voraus; sie dekonstruiert ihre traditionelle Rolle, um auf ein magisches und mythologisches Terrain zu gelangen, und wird so zu einem diffusen und desorientierten Mittel, das alles Wirkliche befreit und sie für unvorhersehbare Verbindungen öffnet.

### ***Dedalo.***

Francesco Ciavaglioli zeigt eine Reihe von Bildern mit verschiedenen sehr unterschiedlichen europäischen Landschaften, die die Flüchtigkeit der Erinnerungswege seiner Reise zum Vorschein bringen. Er wendet dabei die gleiche Technik der Projektion vom Foto auf die Leinwand an, die man bereits von seinen ersten Werken kennt. Die Erinnerung neutralisiert die Vorstellung der Ferne, sodass die Landschaften als Facetten des gleichen Orts erscheinen, so weit entfernt vom „fotografischen“ Wert, den man oft der Erinnerung zuschreibt, dass sie Teil der ursprünglichen kollektiven Erinnerung werden.

Ivan Frenguelli stellt eine an einem idealen Nervenzusammenbruch leidende Stadt

dar: die frontalen und zenitalen Ansichten verschmelzen und überschneiden sich. Die verschiedenen Zeichentechniken entstehen aus den unterschiedlichen Ansichten, die sich übereinanderlagern. Von der Fotomatrize zur Zeichnung, bis hin zum Lichtdruck werden die Übertragungsfehler immer größer und begleiten den visuellen Fehler – ob im Traum oder in der Erinnerung – in dem die Hierarchien sich mischen und der Teil nicht auf das Ganze verweist, sondern mit ihm gleichwertig zusammenlebt.

Hanna Smitmans stellt eine Tübinger Landschaft zusammen, die aus Geistern und Erinnerungen besteht. Das Gesicht der Stadt setzt sich zusammen aus den Bildern eines ehemaligen Krankenhauses, in dem bis vor wenigen Jahren der Großteil der Einwohner zur Welt kamen, aus einer Weberei, deren inzwischen halb demolierte Silhouette jahrelang die Tübinger Skyline bestimmt hat und aus einer Reihe von Wohnhäusern aus der Nachkriegszeit, die bald durch Neubauten ersetzt werden. Die kollektive Erinnerung der Wirklichkeit, die war, findet sich oft in einem alten zerknitterten, retouchierten Foto wieder. Die Fotos von Hanna Smitmans beschwören zwar eine Stimmung von alten Zeiten herauf, dennoch zeigen sie die Unerbittlichkeit des Fortschritts durch die scharfe Unauslöschlichkeit der digitalen Hochauflösung.

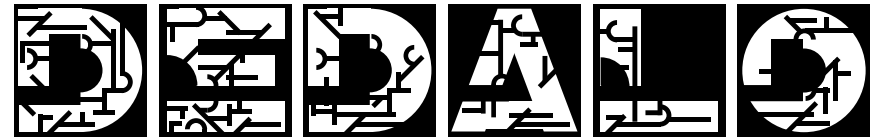
Die von Fanny Vignon abgelichtete Stadt Aix-en-Provence ist ein Labyrinth aus Licht. Licht und Schatten – die natürlichen Medien der Fotografie – werden so zum Interpretationsschlüssel des von der Künstlerin dargestellten Stadtgeflechts. Maß und Entfernung verlieren ihren Wert und so kommen die Materie und die Geschichte dank der starken Kontraste zum Vorschein. Der Weg, der sich auf diese Weise abzeichnet, entsteht durch das Licht, der wahre Ariadnefaden dieses *Dedalo*.

Francesco Biccheri nimmt Perugia auseinander und baut es wieder zusammen, indem er die Aussichten digital bearbeitet. Das so entstandene Stadtprofil, das im Umriss dem Original entspricht, erscheint dennoch völlig neu und wahrscheinlich. Durch die Nachzeichnung des narrativen Musters einer primitiven und scheinbar zweidimensionalen Darstellung ohne realistische Skala, die an die Darstellung Sienas von Ambrogio Lorenzetti erinnert, wird das von Bicchieri dargestellte Perugia zu einer Stadt in laufender Bewegung und in ständigem Wachstum, ein Labyrinth aus Erfahrungen und Ideen.

Durch die Zusammenarbeit und die Gegenüberstellung ist es den Künstlern gelungen, die eigene Präsenz durch die Verbindung mit der Arbeit der anderen aufzuheben, ohne dabei jedoch auf die eigene Technik und das eigene Stilgefühl zu verzichten. So wird jedes Werk zu einem Mittelpunkt der Ausstellungskomposition.

Dieser Facettenreichtum schafft das Gesamtbild eines gemeinsamen Weges: vom gewohnten Stadtbild, über die dargestellte künstlerische Suche, bis hin zum allumfassenden und destabilisierenden, scheinbar unendlichen Bild von *Dedalo*.

Antonio Senatore



W E R K E



Wurde 1976 in Perugia geboren. Sein Studium absolvierte er an der Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci in Perugia. Er ist Bildhauer und Fotograf und hat den Kurs Künstlerische Verarbeitung von Metallen (TAM) von Arnaldo Pomodoro besucht und an zahlreichen Workshops teilgenommen.

Seine Arbeiten über die Lochkamerafotografie haben bei den Fachzeitschriften Il Fotografo und Lomography großes Interesse ausgelöst. Zusammen mit Cinzia Aze, Francesco Biccheri und Luca Rossetti hat er die Gruppe Pogovic gegründet.

Er lebt in Perugia und arbeitet überall.

[www.francescocapponi.it](http://www.francescocapponi.it)

## Ausstellungen

2012

- *Crearte*, Centro Arti Opificio Siri (CAOS), Terni
- *Lumen*, Parco Ranghiasi, Gubbio
- *La Borsa Nera*, Wo-ma'n Home Gallery, Roma
- *Alice Underground*, Strade Bianche, Pitigliano
- *SPAM! Cartoline d'artista*, Fondazione Pastificio Cerere, Roma
- *Tutto ciò ch'è dato di esprimere*, BCT Biblioteca Centrale, Terni

2011

- *Turno 14/22*, Cascina Cuccagna, Milano
- *Momenti di trascurabile sacralità*, Auditorium Santa Chiara, Sansepolcro
- *Pinhole Days*, Città dell'Altra Economia, Roma
- *Pinhole Photography*, Stamperia del Tevere, Roma
- *Chez Nous*, White Art Gallery, Merano (Como)

2010

- *33rd Zagreb salon – International exhibition of photography*, The Mimara Museum, Zagabria
- *Workshow*, Palazzo della Penna, Perugia
- *Impressioni di luce*, Galleria Da.Co., Terni
- *Forma Urbis*, Galleria Combo, Perugia
- *Pogovic – Pogo\*Off*, SI-Fest 2010, Savignano sul Rubicone
- *Terza Internazionale Stenopeica*, Musinf - Museo dell'Informazione e Arte Moderna, Senigallia
- *Kaleja a Beratit - percorso di sculture contemporanee*, Berat
- *Spazio della fantasia – omaggio a Gianni Rodari*, Pieve Torina

2009

- *Lo sguardo stenopeico*, Ex Consorzio di Bonifica, Savignano sul Rubicone (Forlì)

2008

- *Orientarsi con le stelle*, Palazzo della Penna, Perugia
- *Separati in casa*, Spazio Calma, Perugia

2007

- *Il libro porta*, Spazio c.a.l.m.a., Perugia
- *Segnali d'Arte*, TAM – Fondazione Pomodoro, Pietrarubbia (Pesaro-Urbino)
- *M'illumino da solo*, Galleria Artico, Perugia

# Francesco Capponi





*Spleen 01 - 50 X 150 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Spleen 02 - 50 X 150 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Spleen 03 - 50 X 150 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Spleen 05 - 50 X 150 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*

Wurde 1982 in Marsciano in der Nähe von Perugia geboren. Seine künstlerische Ausbildung absolvierte er an der Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci in Perugia und an der Accademia di Belle Arti in Rom.

2006 war er an der Gründung des Vereins Comitato di Salute Pubblica beteiligt, mit dem er bis heute zusammenarbeitet. Zusammen mit Francesco Ciavaglioli und Francesco Fabbri gründete er das Videostudio Calaveras.

Er lebt und arbeitet in Perugia.

## Ausstellungen

2012

- *Immagini e suoni*, Biblioteca Sporelliana, Gubbio

2011

- *Popolazione per combinazione*, Aria Privata Spazio Espositivo Indipendente, Perugia  
- *Momenti di trascurabile sacralità*, Auditorium Santa Chiara, Sansepolcro  
- *Storie dall'Arte*, Palazzo Penna, Perugia  
- *Festa della Musica* (Milano) e *Grape Juice Festival* (Livorno) – video  
- *Popolazione per combinazione*, tre soggettive da borges, Museo dinamico del Laterizio e delle Terrecotte, Marsciano (Perugia)

2010

- *Black & White*, Torre dei Lambardi, Magione  
- *Catalisi – L'impermeabile miniato*, galleria Ar.Co., Perugia

2009

- *O.V.I. - Oggetti Vanitosi non Identificati*, Chiostro di san Francesco, Gubbio  
- *Occhio di Pernice*, Rivaflorita di Porto san Giorgio  
- *Festa della Musica* (Milano) e *Grape Juice Festival* (Livorno) – video

2008

- *Eusapia*, Ipogeo dei Volumni, Perugia  
- *Io credo a tutto*, Sala Castellani, Porto san Giorgio (AP)  
- *Separati in casa*, Spazio Calma, Perugia

2007

- *La mostra del comitato di salute pubblica*, Centro per l'Arte Contemporanea Trebisonda, Perugia  
- *Le regole della Talea*, Perugia

- *La terra è ancora vicina*, Centro Teatrale Palmetta, Terni  
- *Se lei si degnasse di farmi visita*, Galleria Agheiro, Lavagna  
- *In Itinere*, Centro Espositivo Rocca Paolina, Perugia

2006

- *Del fare e del vedere*, Polline, Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci, Perugia  
- *Errare a vista*, chiesa di santa Maria Annunziata, Fontignano  
- *Corpo accademico*, Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci, Perugia  
- *Fleurs*, Spazio espositivo Via san Carlo 5 Spoleto und Spazio Calma, Perugia  
- *LIBEROLIBROD'ARTISTALIBERO3*, Museo Archeologico Statale, Spoleto

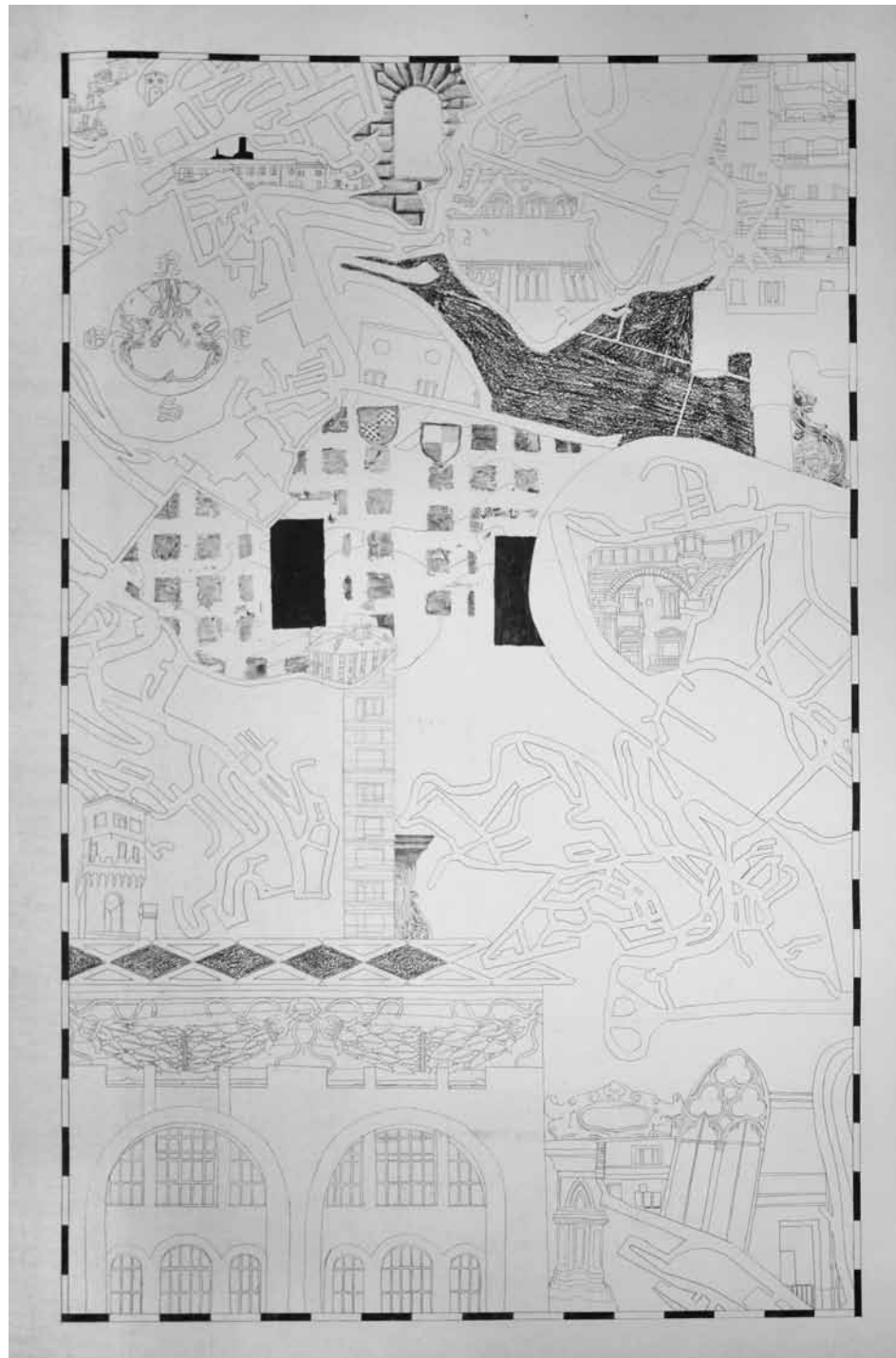
2005

- *Arte in Città d'Arte*, Centro Espositivo Rocca Paolina, Perugia  
- *Punti dalle Api*, Centro Espositivo Rocca Paolina, Perugia e Torre d'Orlando, Castiglione della Valle

2004

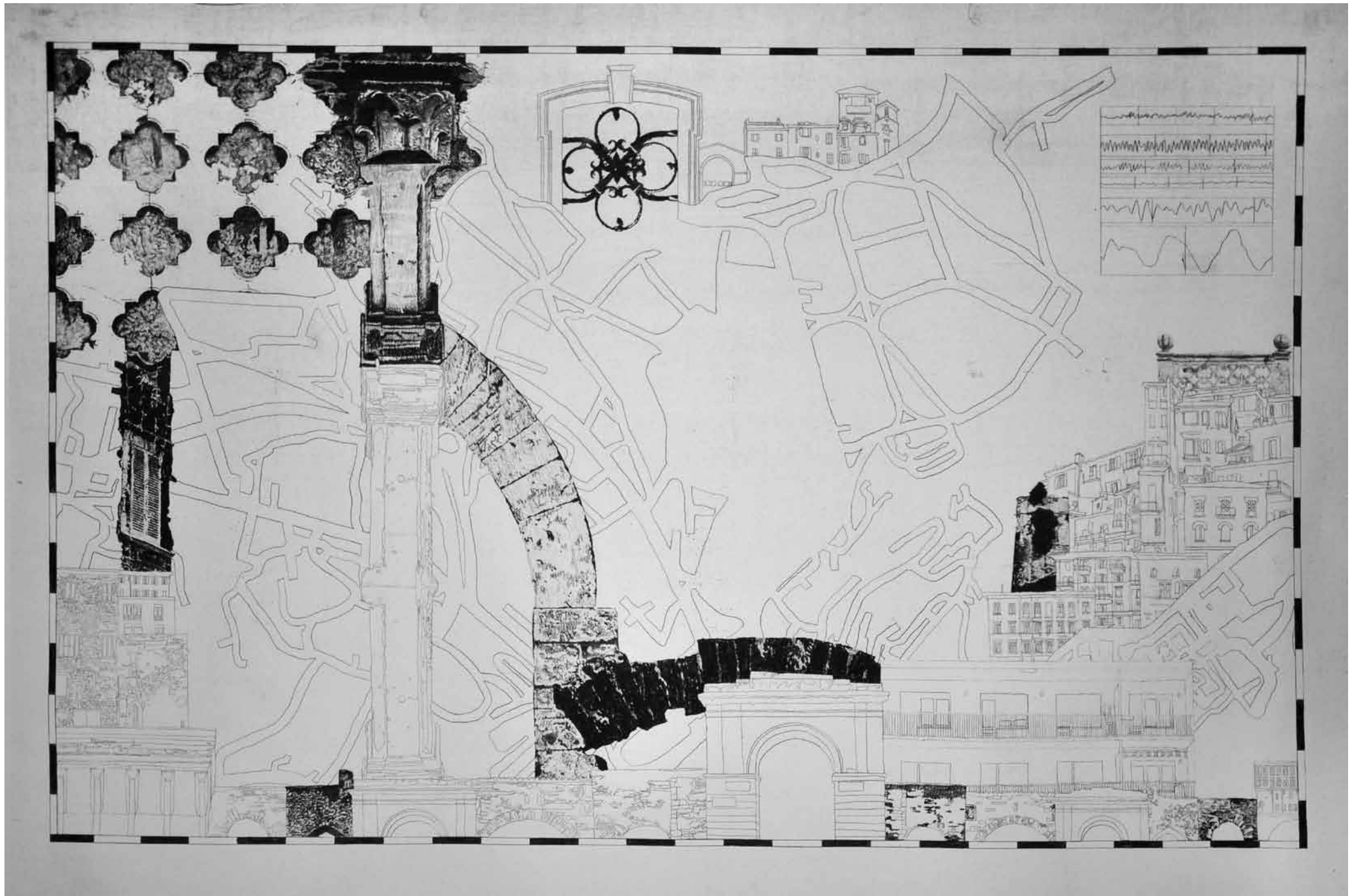
- *Tredici in cinque stanze*, Centro per l'Arte Contemporanea Trebisonda, Perugia

Ivan Frenguelli

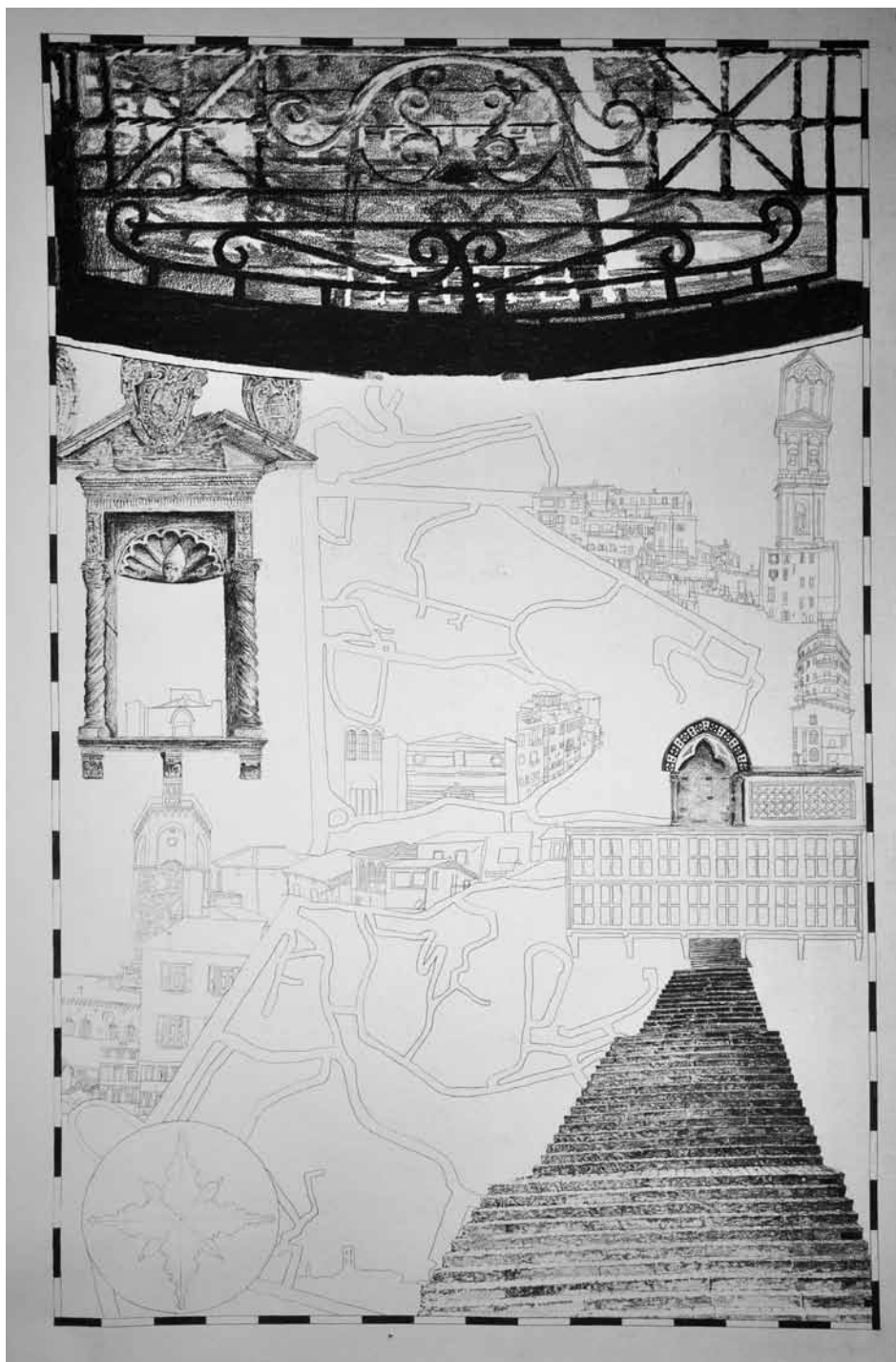


*L'immagine supera la ragione - 130 x 80 circa - Blueprint*

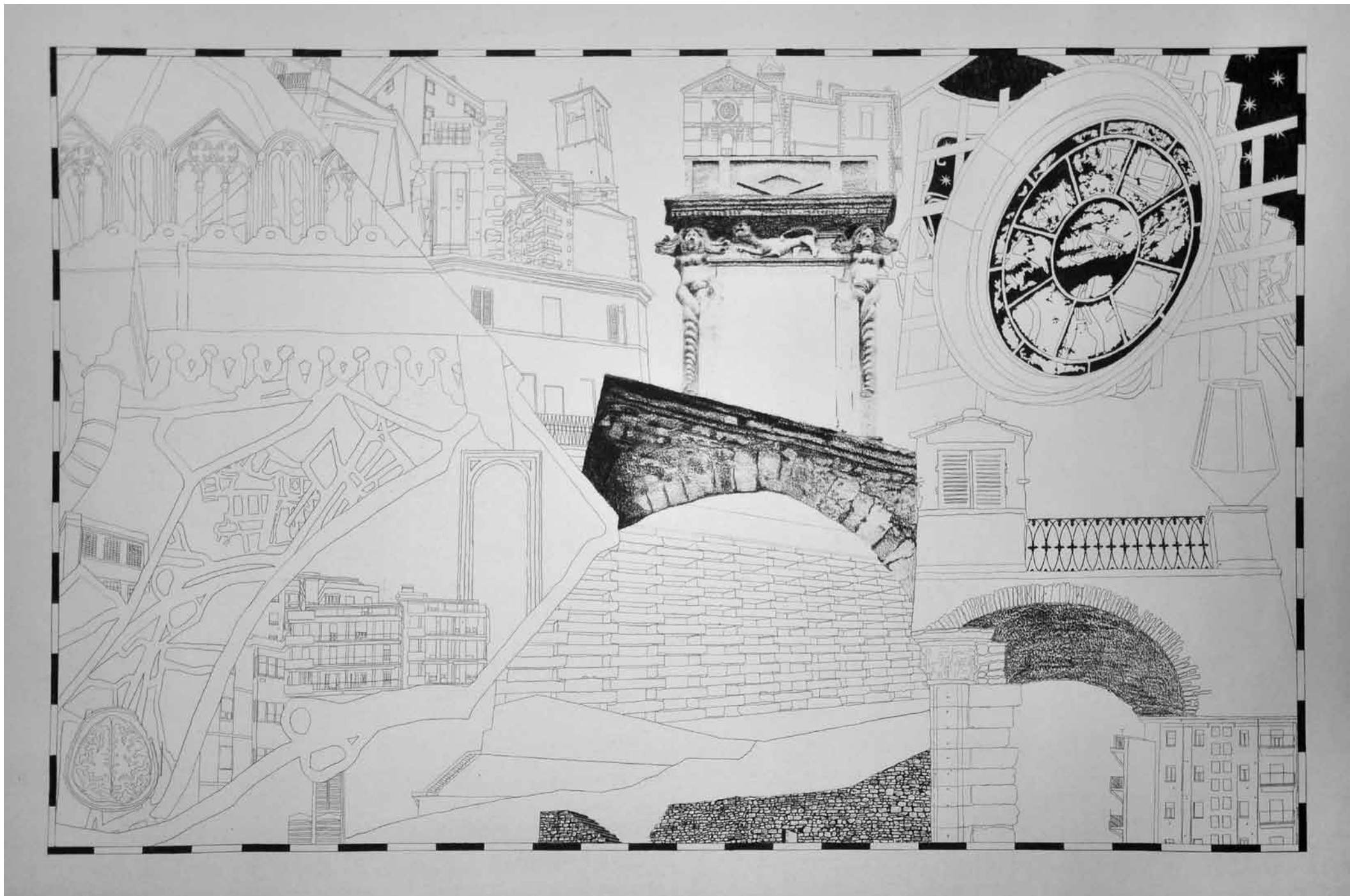




*L'immagine supera la ragione - 80 x 130 circa - Blueprint*



*L'immagine supera la ragione - 130 x 80 circa - Blueprint*



*L'immagine supera la ragione - 80 x 130 circa - Blueprint*

Sie arbeitet mit Fotografie, Zeichnung und dem bewegten Bild. Sie beobachtet Orte und Menschen mit ihrer Kamera und führt Interviews. Daraus werden Einzelbilder, Serien, Filme, Bücher und Arbeiten im Raum. Oft entwickelt sie ihre Installationen direkt am Ort der Präsentation. Gefundenes Material wie Tapeten, Zeitschriften und speziell angefertigte Objekte sind häufig Teil der neu geschaffenen visuellen Landschaft.

#### Publikationen

2008

- *Es war einmal*, zum Kunst- und Erzählprojekt
- *Café Piccolo*, Fotografie-Buch

2007

- *Kunstamt*, Katalog zum Tübinger Atelierhaus
- *Wen ich bewundere*, zum Fotografie-Projekt

#### Arbeiten und Projekte (Auswahl)

2012

- *Was uns nährt*, Multimedia-Installation zum Thema Frühgeburt und Milchpumpe / Kunstverein Hechingen

2011

- *Auf der Frotte*, eine Vor-Ort Multimedia-Installation zur Geschichte der Weberei Egeria Tübingen mit Fried Dähn  
- *Überweg*, Stadtbetrachtungen / Künstlerhaus Dortmund mit Lianne Sloots

2009/10

- *Es war einmal*, interkulturelles Kunst- und Erzählprojekt

2009

- *LeerRaum*, Ausstellungsprojekt mit Ava Smitmans

2008

- *Manche Kinder kamen auf der Treppe*, Video- und Fotografieprojekt zur ehemaligen Frauenklinik Tübingen

2007

- *Oranje - auch was für Fußballfans*, Videoinstallation
- *Der Vertrag*, Live Video-Performance mit Angelika Zeller
- *Sahnehäubchen im Amtsalldag*, Architektur-Performance im ehemaligen Landratsamt Tübingen
- *Detail und Struktur*, Fotoserie in der KBS Mössingen

2006

- *MitarbeiterInnen*, Video-Installation
- *50 Bretter - Zurückgelassenes aus dem Landratsamt*, Fotoserie
- *Maler, male ...*, 30:49 min, Dokumentarfilm

2004

- *Life Invisible*, 7:13 min, Experimentalfilm

2003

- *Two Women on War*, 12 min, Dokumentarfilm
- *From Alicia*, 3:15 min, Experimentalfilm

2002

- *Who Is Your Enemy?*, 6 min, Dokumentarfilm

2001

- *Vier Frauen*, 23 min, Dokumentarfilm

#### Ausstellungen und Festivals (Auswahl)

Palazzo della Penna Perugia, Künstlerhaus Dortmund, Kulturhalle Tübingen, GAK Bremen, Stiftung für Konkrete Kunst Reutlingen, Shedhalle Zürich, NGBK Berlin, KunstFilmBiennale Köln, Zentrum Peripherie Tübingen, Landratsamt Tübingen, Art Cologne, easycity Amsterdam, Filmschau Baden Württemberg, Stuttgarter Filmwinter, transmediale Berlin, Lausanne Underground Filmfestival, Experiments in Cinema Albuquerque (USA)

# Hanna Smitmans





*Rotes Haus \_ Schatten Teppichstange - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*





*Blaues Zimmer - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Frauenklinik leermittel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Frauenklinik gruenergang- 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Frauenklinik fahrstuhlurm - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Egeria musterweberei- 40 x 60 cm - Digitalfotografie*





*Egeria färbereitermometer - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*





*Egeria fenstergrün - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Wennfeldergarten wäsche- 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Wennfeldergarten 15treppe - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Egeria türmitlustnau - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Wennfeldergarten blumen rosa - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*

Wurde 1985 in Echirolles (Frankreich) geboren. Ihren Titel als Werbegrafikerin erlangte sie an der Ecole Internationale de Design in Toulon. Ihr Diplom legte sie an der Ecole Supérieure des Beaux Arts in Marseille ab und besuchte die Ecole Supérieure d'Art in Toulon. Sie organisiert und kuratiert Kunstveranstaltungen und –projekte.

Sie lebt in Aix-en-Provence.

### Ausstellungen

2010

- Auktionshaus *Damien Leclerc*, Marseille
- *Archipelique 2*, Galerie *Montgrand* et *Galerie des Bains Douches*, Marseille
- *Exquise épouvante*, Saint Agnan en Vercors – mit Serge Roca

### Projekte und Veranstaltungen

2007

- Fotoreportage für das Theater *rue à la Villette*, Paris für das Schauspiel *Les voyeuses* von Costanza Biasotto
- Bühnenbild für eine Oper von I. Stravinskij, Toulon

2006

- *Janvier dans les étoiles*, Festival européen du Cirque, Toulon - Graphic Design Assistent



# Fanny Vignon





*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*





*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



*Ohne titel - 40 x 60 cm - Digitalfotografie*



Wurde 1980 in Gubbio (Umbrien) geboren. Er machte seinen Abschluss an der Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci in Perugia. Als Maler, Fotograf und Musiker widmete er sich besonders der Videokunst und spezialisierte sich in seiner Arbeit nach und nach auf diesen Bereich.

Mit seinen Werken nahm er an zahlreichen Ausstellungen und Festivals teil, unter anderem an Luoghi d'osservazione 7 2008 in Lerici (Sp), der internationalen Ausstellung für junge Kunst in Moskau (Russland) und dem Loop Festival 2010 in Barcelona (Spanien). Zusammen mit Francesco Capponi und anderen gründete er die Gruppe Pogovic.

Er lebt und arbeitet zwischen Gubbio und Florenz.

[www.vimeo.com/frenky](http://www.vimeo.com/frenky)

## Ausstellungen

2012

- *Lumen*, Parco Ranghiasi, Gubbio (PG)

2011

- *Momenti di trascurabile sacralità*, Auditorium Santa Chiara, Sansepolcro

2010

- *Pogovic – Pogo\*Off*, SI-Fest 2010, Savignano sul Rubicone, (Forlì)  
- *Qui vive?* – 2<sup>nd</sup> Moscow International Biennale for Young Art, Mosca (Russia)  
- *Loop festival*, Barcellona (Spagna)  
- *6<sup>th</sup> Athens Video Art Festival*, Atene (Grecia)

2009

- *Videomedija – International Video Festival*, Novi Sad (Serbia)  
- *GAE – Giovani Artisti Eugubini*, Palazzo Pretorio, Gubbio (Perugia)

2008

- *Fleurs 2009*, Cascia (Perugia)  
- *Separati in casa*, Spazio Calma, Perugia

2006

- *Solitari*, Castiglion della Valle (Perugia)  
- *Scioglilingua*, Spazio Calma, Perugia

2004

- *Outing*, Flash Art Museum, Trevi (Perugia)



# Francesco Biccheri



*Perugia - variante panoramica III- 100 x 100 cm - Digitaldruck*



*Tübingen - variante panoramica I - 100 x 100 cm - Digitaldruck*

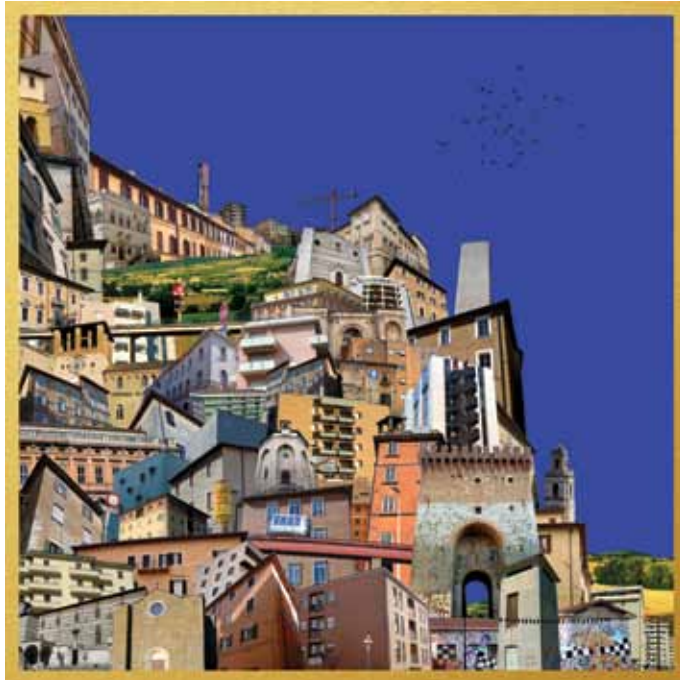




*Tübingen - variante panoramica II, III, IV - 100 x 100 cm - Digitaldruck*



*Perugia - Proposta di paesaggio - 100 x 400 cm - Digitaldruck*



*Perugia - variante panoramica I, II, V, IV - 100 x 100 cm - Digitaldruck*



Wurde 1983 in Avezzano bei Aquila geboren. Seine ersten künstlerischen Arbeiten bewegten sich im Bereich der Restaurierung von Holzbauwerken und der Bearbeitung von Metallen. Sein Studium absolvierte er an der Accademia di Belle Arti Pietro Vannucci in Perugia.

Er hat einen Master bei Angelo Casciello absolviert und an diversen Workshops teilgenommen, unter anderem bei Jacopo Miliani, Bianco-Valente und Andrea Gabriele. Zusammen mit Ivan Frenguelli und Francesco Fabbri gründete er das Videostudio Calaveras. Dort arbeitet er an der Umsetzung diverser Videoprojekte für Werbeagenturen und junge Musikgruppen.

Er lebt und arbeitet in Rom.

[www.francescociavaglioli.it](http://www.francescociavaglioli.it)

## Ausstellungen

2012

- *SPAM! Cartoline d'artista*, Fondazione Pastificio Cerere, Roma
- *Citizenship: la giovane fotografia italiana racconta la cittadinanza*, Fotografia Europea, Reggio Emilia

2011

- *Momenti di trascurabile sacralità*, Auditorium Santa Chiara, Sansepolcro
- *L'arte delle nuvole*, Galleria Da.Co. Terni

2010

- *I Biennale di Grafica Contemporanea*, Monteripido Perugia
- *Workshow*, Palazzo della Penna, Perugia
- *Forma urbis – percorso d'arte contemporanea*, Galleria Combo, Perugia
- *Catalisi 2 – il cielo stellato dentro di me, la legge morale fuori i me*, Galleria Ar.Co., Perugia
- *Premio Nutrimenti 2010 – L'oceano in fondo al mare*, Centro Teatrale Palmetta e Centro Arti

*Opificio Siri (CAOS)*, Terni

2009

- *Occhio di Pernice*, Rivafiorita di Porto san Giorgio (AP)

2008

- *Germinazioni*, Mercato Coperto, Perugia – collettiva in programma per *Le Arti in Città*

- *Eusapia*, Ipogeo dei Volumni, Perugia – Collettiva del *Comitato di Salute Pubblica*, inserita nel programma de *Le arti in Città*

2007

- *Se lei si degnasse di farmi visita*, Galleria Agheiro, Lavagna (Ge) – Collettiva del *Comitato di Salute Pubblica*

# Francesco Ciavaglioli



*Corso Vannucci - 100x150 cm - Öl auf Leinwand*



*S. Domenico - 100x150 cm - Öl auf Leinwand*



*Frontone - 100x150 cm - Öl auf Leinwand*



*Garibaldi - 100x150 cm - Öl auf Leinwand*



*Amsterdam - 55 x 89 cm - Öl auf Leinwand*



*Muenster - 55 x 89 cm - Öl auf Leinwand*



*Berlin - 55 x 89 cm - Öl auf Leinwand*



*Pergamo - 55 x 89 cm - Öl auf Leinwand*

## Erranti

Francesco Capponi hat eine Reihe von Lochkameras ausgearbeitet und gebaut mit dem Vorhaben auf die gleichen Filme an drei verschiedenen Zeitpunkten und Orten, Bilder aufzunehmen.

Um das zu erreichen, musste der Künstler eine ganze Reihe von Problemen lösen, ohne dabei gegen Regeln der „Low-Fi-Technologie“ zu verstoßen. Damit eine Lochkamera gut funktioniert, muss sie auf Grund der langen Belichtungszeiten vor allem stabil sein. Francesco Capponi hat diese Stabilität erreicht, indem er die Kameras auf einen Holzunterbau mit zwei Gummis befestigt hat. Die so entstandene Stütze ermöglicht einerseits die Stabilität, andererseits erlaubt sie es, die Kamera zu kippen, zu klappen oder wenn nötig, auf unebenem Grund zu befestigen.

Ein weiteres Problem ist die Vermeidung von unerwünschten Lichtschlitzen, ohne dabei Dichtungen oder Scharniere zu verwenden. Die Kameras sind vor allem aus Papier und Karton gefertigt, die ineinander verschachtelt sind. Dank einer beweglichen Karte kann zwar das Weiterlaufen des Films kontrolliert werden, allerdings fällt dabei auch Licht ein. Die Lösung dafür war ein roter Filter aus rotem Bonbonpapier.

Eine weitere Schwierigkeit war der Transport der Geräte über die Alpen, unter Achtung der Low-Fi-Philosophie des Künstlers. Die Reise von Perugia nach Aix-en-Provence dauerte zum Leidwesen des Ausstellungskurators vierzehn Tage.

Francesco Capponi bereitete zwei Kameras mit schwarz-weiß-Filmen und zwei mit Farb-Dias vor. Daraufhin fotografierte er Perugia, spulte die Filme zurück und schickte die Kameras an Fanny Vignon, die sie, nachdem sie Aix-en-Provence fotografiert hatte, an Hanna Smitmans nach Tübingen schickte. Schließlich kehrten die Kameras wieder nach Perugia zurück.

Die kleinen handwerklich gefertigten Kameras und das Ergebnis ihrer Reise haben wir „Erranti“ (Irrgänger) genannt, sowohl wegen ihrer Tendenz zum Umherwandern, als auch wegen der kleinen Fehler, die man auf den Bildern wiederfindet. Diese kleinen Unvollkommenheiten tragen zur Einzigartigkeit der Fotos bei. Die Ansichten der drei Städte überschneiden sich, treffen sich und verschmelzen in verschlungenen und scheinbar unendlichen Sequenzen. Es entsteht eine Art siamesischer Zauber von fernen und doch nahen Blicken und Erinnerungen. Corso Vannucci (die Hauptfußgängerstraße im Zentrum von Perugia) wird zum Wasserlauf, Plätze mit Brunnen werden zu grünen Wiesen. Bäume,

Schatten und Details stützen sowohl die Fotosequenzen als auch die unendlich vielen Einzelheiten, die bei jedem Blick ans Licht kommen. Man hat ständig das Gefühl, dass sich hinter jeder Ecke irgendetwas Unerwartetes versteckt, das dem Auge verborgen bleibt.

Die Erranti entblößen das Labyrinth, sie zerlegen seine Verschlungenheit und zeigen so jede Verzweigung. Gleichzeitig offenbaren sie jedoch neue Abzweigungen und neue Irrwege und werden so selbst zum Dedalo.

Antonio Senatore

Erranti

Francesco Capponi - Hanna Smitmans - Fanny Vignon



*Errante II, III, IV, V - 30 x 30 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*





*Errante I- 30 x 30 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*





*Errante 2 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 3 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 4 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 5 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 6 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 7 - 30 x 90 cm - Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



*Errante 1- 30 x 90 cm -Aufnahme mit der Lochkamera, Mehrfachbelichtung*



